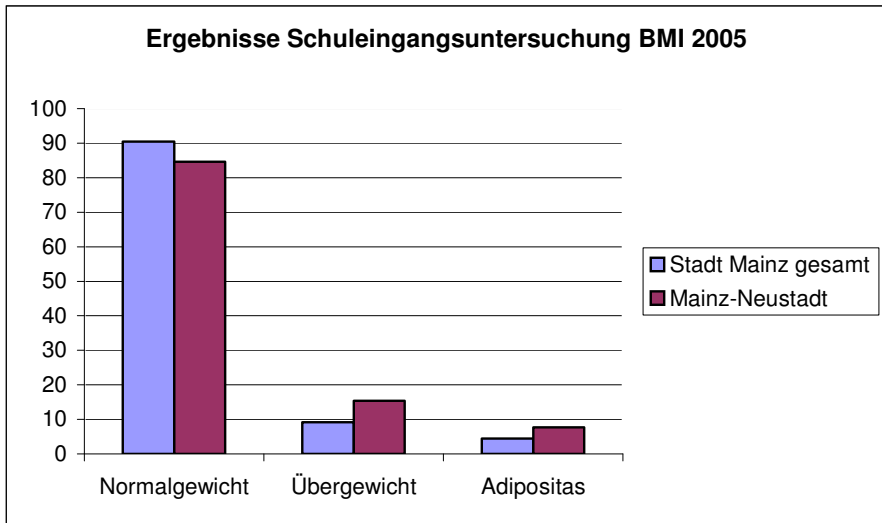
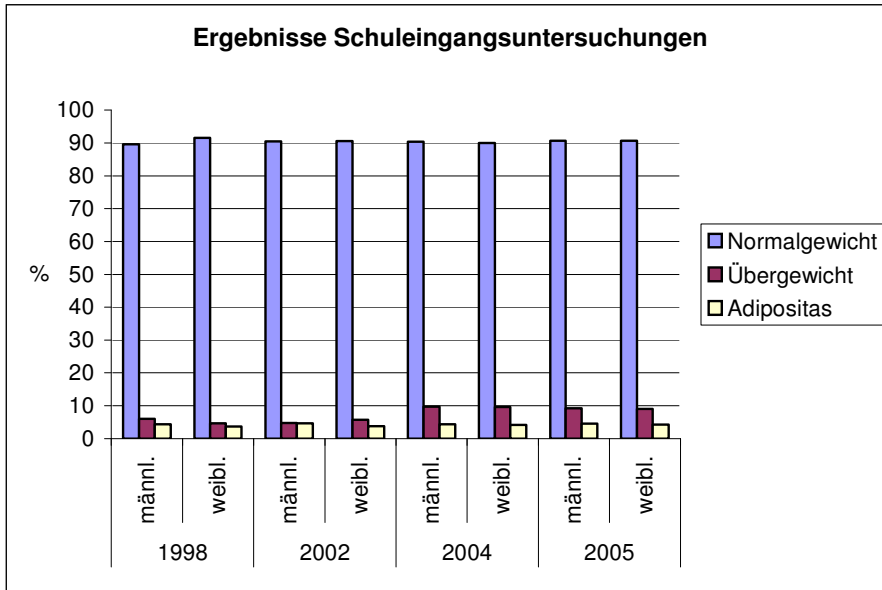


Handlungsfeld: Gesundheit und Ernährung
26. Indikator: Anzahl übergewichtiger/untergewichtiger Kinder
Erläuterung/Funktion Immer mehr Kinder sind in den Industrieländern aufgrund des Genusses von falscher, unausgewogener Ernährung sowie geringer körperlicher Bewegung und psychischer Probleme übergewichtig aber auch untergewichtig. Über- und Untergewicht können zu körperlichen und weiteren psychischen Problemen führen. Übergewicht, ab einem bestimmten Grad auch Fettsucht (lat. Adipositas) oder Fettleibigkeit genannt, ist eine über das Normalmaß hinausgehende Vermehrung des Körperfettes, die zur Erhöhung des Körpergewichts führt. Fettzellen, die in der Jugend angelegt werden, bleiben zeitlebens: viele ernährungsbezogenen Verhaltensweisen, die in der Kindheit gelernt werden, sind im Erwachsenenleben nur äußerst mühsam oder gar nicht zu verändern. Übergewicht bzw. Fettsucht ist eine chronische Krankheit, die mit einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität einhergeht und zu schweren gesundheitlichen Schäden führen kann. In einer nachhaltigen Gesellschaft ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen eine gesunde Ernährung erhalten. Denn sie sind die Eltern von morgen, die ihre Ernährungsgewohnheiten an ihre Kinder weitergeben. Die Prävention von Übergewicht ist keine „ästhetische Frage“, sondern eine Frage der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft, bedenkt man die Kosten, die die, vielfach vermeidbaren, aus Übergewicht resultierenden Krankheiten verursachen. Etwa jeder dritte erwachsene Bundesbürger ist deutlich übergewichtig und sollte aus medizinischen Gründen Gewicht reduzieren. Knapp 5 % aller Gesundheitsausgaben in den Industrieländern werden für die Behandlung von Adipositas und ihrer Folgen aufgewendet.
Zielerreichung: Abnahme der Zahl der übergewichtigen/untergewichtigen Kinder in 2-5 Jahren
Zielkonflikt mit keine
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) Dezernat III, Gesundheitsämter
Priorität: Sehr wichtig
Anmerkungen: 1998 und 2002 fanden gesonderte Erhebungen der Gesundheitsämter statt. Ab 2004 liegt eine spezielle Software vor, die eine regelmäßige Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen ermöglicht. Der Vergleich zwischen den Schuleingangsuntersuchungen in den letzten 4 Jahren zeigt, dass das Übergewicht bei Kindern um 0,2 % gesunken ist. Die Adipositas ist um 0,2 % gestiegen. Das bedeutet, dass 1998 110 Kinder (n=2040) übergewichtig waren bzw. 81 Kinder (n=2040) unter Adipositas litten. Untersuchungen im Jahr 2002 haben ergeben, dass 113 Kinder (n=2176) Übergewicht hatten und 92 Kinder das Krankheitsbild Adipositas aufwiesen. Trotz dieser Zahlen liegen aber der größte Teil der untersuchten Kinder im Normalbereich ihres Gewichts. 10 % der Kinder die 1998 bzw. 2002 an Übergewicht und Adipositas litten, entsprechen nicht ihrem BMI. Der Körpermassenindex (Body Mass Index = BMI) ergibt sich aus dem Körpergewicht in kg geteilt durch die Körpergröße in Meter zum Quadrat. Laut WHO Festlegung gilt ein BMI von 25-29,9 kg/m ² als Übergewicht und ein BMI von 30 kg/m ² und höher als Adipositas. Der Vergleich BMI 2004 und BMI 2005 ergibt für Mainz (2490 Kinder, teils Stadt Mainz und LK Mainz-Bingen) einen Anstieg der Adipositas von 4,2 auf 4,3% bei leichtem Rückgang von Übergewicht und Adipositas insgesamt von 10,2 auf 9,8%. Eine Auswertung der Stadt im Vergleich zum LK Mainz-Bingen bestätigt, dass der Anteil adipöser Kinder in der Stadt Mainz höher ist als im Landkreis. Die zweite Abbildung zeigt den Vergleich der Einschüler in der Mainzer Neustadt mit denen der gesamten Stadt. Hier ist ein Zusammenhang mit dem sozialen Umfeld der Kinder zu erkennen. Grundsätzlich ist dringender Handlungsbedarf gegeben. Addiert man die Prozentwerte der Untersuchung auf Übergewicht, zeigt sich, es gibt keine nachweisbar untergewichtigen Kinder bei den Schuleingangsuntersuchungen.



Handlungsfeld: Gesundheit und Ernährung
27. Indikator: Anzahl der abgelegten Sportabzeichen
Erläuterung/Funktion Sport und Bewegung haben sehr viel mit der menschlichen Gesundheit zu tun. Ob ein Mensch Sport treibt und in welcher Form ist eine freiwillige Entscheidung. Eine Kommune kann durch Aufklärung, Information und entsprechende Angebote lediglich zu Sportaktivitäten anregen. Die Sportvereine haben die Aufgabe, Mitglieder zu werben und ihre Mitglieder zu einem bewegungsbewussten Verhalten zu motivieren. Über die Zahl der abgelegten Sportabzeichen kann ein Bild über den bewussten Umgang mit dem Thema Sport und Gesundheit entstehen.
Zielerreichung: Zunahme der Anzahl der abgelegten Sportabzeichen in 2-5 Jahren
Zielkonflikt mit keine
Datenbeschaffung (Quelle, Erhebungsmethode, Berechnung) Sportbund Rheinhessen (h.franke@sportbund-rheinhessen.de)
Priorität: Wichtig
Anmerkungen: Die Zahl der abgelegten Sportabzeichen ist 2005 eklatant angestiegen. Seit 2001 ist es das erste Jahr, dass mehr Frauen als Männer das Sportabzeichen abgelegt haben. Man kann nur hoffen, dass dieser Aufwärtstrend bei den Sportabzeichen anhält.

